



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

410 (2.9.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331057)

ber 1916.

Bezugspreis: Monat 1.10 monatlich, ...

General-Anzeiger



Telegraphen-Abteilung: Generalanzeiger Mannheim...

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft...

Nr. 410. Mannheim, Samstag, 2. September 1916. (Abendblatt).

Die Russen bei Luck in Unordnung zurückgeworfen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. (M.P. Amtlich.) Westlicher Kriegshauptplatz. Nördlich und südlich der Somme...

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Russen setzten ihre Angriffe südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl...

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nordwestlich von Mariampol (am Dniester) brachen vorgehende russische Kräfte im Sperrfeuer zusammen.

Der englische Bericht.

London, 2. Sept. (M.P. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generals Daig. Der Feind unternahm gestern auf einer 3000 Yards langen Front...

Die französischen Berichte.

Paris, 2. September. (M.P. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 1. September nachmittags: An der Sommerfront Tätigkeit der französischen...

Kritik in den Gegenden von Ostros und Sopotcourt. Zwischen Oise und Aisne führten die Franzosen einen Handstreich auf deutsche Schützengräben vor Rouvrou aus und brachten Gefangene ein.

Flugwesen: Auch bei Luck und den Balken auf dem größten Teil der Front war die französische Flugertätigkeit ziemlich lebhaft.

Paris, 2. Sept. (M.P. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 1. September abends: Außerordentlich lebhaften Artilleriekampf an der Sommerfront und im Abschnitt Hiesch (rechtes Maasufer) kein wichtiges Ereignis im Laufe des Tages.

Flugwesen: Fünf deutsche Flugzeuge wurden nachmittags von unseren Ausschreibern heruntergeschossen. Die beiden ersten fielen auf dem rechten Ufer der Oise nieder.

Belgischer Bericht. Gegenfettiger Artilleriekampf an mehreren Punkten der belgischen Front, besonders südlich Dignamden und bei Boesinghe.

Die Angst vor Hindenburg.

Bern, 2. Sept. (M.P. Nichtamtlich.) In einer militärischen Betrachtung schreibt der 'Temps': Der augenblickliche Stillstand rühre von dem schlechten Wetter her.

U-Bootsangriff auf einen amerikanischen Dampfer.

New York, 2. Sept. (M.P. Nichtamtlich.) (Nachdem das Reuter'sche Büro.) Deutschland hat im Staatsdepartement eine Note überreichen lassen, die eine unfreundliche Absicht bei dem Unterseebootangriff auf den amerikanischen Dampfer 'Omego' tatsächlich in Abrede stellt.

behaft. Das Unterseeboot hätte im Nebel geschweert. Ueber die deutsche Note an Amerika wird weiter berichtet, daß sie darüber klage führt, daß der Kapitän des Dampfers 'Omego' dem Befehle des Unterseebootes nicht nachkam.

Notiz des W.W. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, handelt es sich um die Note, die am 26. August dem amerikanischen Votschaffter auf seine Anfrage vom 18. August übergeben worden ist.

Bulgariens Vergeltungskrieg.

Eine Unterredung mit Generalissimo Savov.

Was Wien wird uns geschrieben: Generalleutnant Savov, der Sieger von Kirkillye und Vile Vuzgus, der kurz vor der rumänischen Kriegserklärung einige Tage in Wien weilte, brachte im Laufe einer mir gewährten Unterredung seine Anschauung über Rumäniens Haltung und militärische Verhältnisse in den folgenden interessanten Ausführungen zum Ausdruck.

Wir wissen es, und der rumänische Generalstab muß es um so mehr wissen, daß die strategische Lage selbst an sich, ohne andere später zu erwähnende Umstände in Betracht gezogen, keine günstige ist. Die Grenzen sind langgestreckt und für jeden Einfall offen.

das Signal des Unterseebootes die Schiffsdampiere zu schließen, blieb zunächst völlig unbeachtet, sodas sich der Kommandant des Unterseebootes nach langen Harten veranlagt sah, einen Scharten Schuß nahe vor dem Bug zu legen, als sich der erste Offizier des Dampfers 'Omego' endlich bequimte, mit den Kapitän an Bord des Unterseebootes zu kommen.

dem Jahre 1901, die neue Schnellfeuerfeldhaubitze M System Krupp 1912.

Die Erfahrungen dieses Feldjuges aber zeigen uns, daß der Bedarf an Artilleriemunition im Ungeheuren gesteigert ist und im Durchschnitt 2000 Schuß pro Monat und Geschütz beträgt.

Eine interessante Episode ereignet der Generalissimo, als wir über den Feldzug Rumlands gegen Oesterreich sprachen und die anfänglichen Erfolge der russischen Armees, die sie bis zum Festungsbereich von Krakau brachten, erörterten.

reppiche haben, so

ntall

on 1922

das man gesammelt den mußte umen habe

el amt.

1.

gode auf Grund seiner vorjährigen Erfahrungen beschließen sein. Der Generalissimus Schöck löst sich von diesen Worten eine Erzählung: Radko Dimitroff dachte damals nicht, daß er einst als russischer Heerführer Gelegenheit haben würde, das Problem seiner Prüfungsaufgabe wahrhaftig zu versuchen. Auf dem Papier hat er sie gelöst, aber die Praxis deckt sich, Gott sei Dank, nicht immer mit der Theorie. (B. 3.)
Dr. Stephan Steiner.

Die Kämpfe bei Bredeal.

Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. 3 B.) Das Neue Wiener Journal berichtet aus Budapest: Ein in Kronstadt wohnhaft gewesener Oberleutnant teilt über die Kämpfe bei Bredeal folgende Einzelheiten mit: Am Sonntag Nacht kamen ungarische Eisenbahnbeamte nach Kronstadt, die letzten mit, ein rumänischer Eisenbahnbeamter hätte die ungarischen Kollegen verständigt, sie möchten so rasch wie möglich Bredeal verlassen. Die Grenztruppen und Gendarmen wurden sofort alarmiert.

Gleichzeitig vernahm man auch, daß die Rumänen die Stadt angriffen. Der erste Angriff der Rumänen wurde blutig abgewiesen. Bald darauf mußte jedoch der Kommandant der ungarischen Grenztruppe melden, daß er einer geradezu ungeheuren Uebermacht gegenüberstehe. Er erhielt Befehl, sich langsam zurückzuziehen und während dem wurde die Zivilbevölkerung aus Kronstadt fortgeschafft.

Wem nützt Rumäniens Eingreifen?

Rotterdam, 2. Sept. (Priv.-Tel. 3 B.) Wie aus guter Quelle verlautet, ist man in London, trotz allen jubelnden Ausschreitungen der englischen Presse, von dem Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg nicht allzu sehr erbaunt. So hoch man nämlich auch die wertvolle militärische Hilfe einschätzt, die damit dem Verbündeten zuteil wird, so geht man sich andererseits doch auch, daß davon im Falle des Sieges nur Rußland den Nutzen haben wird, das sich mit Unterstützung der rumänischen Macht den Weg nach dem Danubien bahnen will. Wie man dazu erblickt, waren es auch in erster Linie Rußland und Frankreich, die ohne Unterlaß die rumänische Regierung zum Treubruch zu bewegen suchten, dagegen England sich dabei möglichst im Hintergrund hielt.

Rumänien nicht auf einen längeren Krieg eingerichtet.

Nach französischen Blättern soll Ministerpräsident Bratianu bei den letzten Verhandlungen über Anschließung an die Verbündeten die Bedeutung geäußert haben, Rumänien wäre auf einen längeren Krieg nicht eingerichtet. Daß solche Bedenken tatsächlich geäußert sind, wird man ohne weiteres glauben dürfen, denn Herr Bratianu ist über die wirtschaftliche Lage seines Landes wohl gut unterrichtet. Aber keine neuen Verbündeten haben es natürlich an Versicherungen nicht fehlen lassen, daß dem neuen Bundesgenossen alles das in reichem Maße zur Verfügung gestellt wird, was er für die Kriegsführung und die Aufrechterhaltung der heimischen Wirtschaft benötigt. Auch hat man ihm jedenfalls klar gemacht, daß ein Krieg von langer Dauer ja nicht mehr in Frage kommen könne, sobald erst Rumänien mit seiner Armee Ungarns Geißel überflutet. Genau so hat man seinerzeit Italien zu seinem Treubruch gebracht, aber allein die Kohlenfrage hat genügt, um dort den Wert all dieser Zusagen richtig einschätzen zu lernen.

In Rumänien spielt die Kohlenfrage für eine längere Kriegszeit auch eine sehr bedeutende und bedenkliche Rolle. Das Land erzeugt etwas aus eigenem Bergwerksbesitz die Hälfte seines Bedarfs, die andere Hälfte wird aus England und Deutschland bezogen. Rumänien ist mithin mit einem sehr hohen Prozentsatz vom Ausland abhängig. Zufahren aus England oder Deutschland kommen nun während des Krieges nicht mehr in Betracht, was nun also Rumänien wohl auf Rußland vertrieben haben, wo aber bekanntlich die Kohlenverknappung im vergangenen Winter geradezu einen katastrophalen Umfang erreicht hatte. Wie will also Rumänien einmal den enormen Bedarf an Kohle für seine Eisenbahnen decken, denen doch im Kriege ganz andere Aufgaben zufallen als in Friedenszeiten. Und wober sollen die industriellen Werke, vor allem die Eisenwerke, über deren Umfang die französische Presse indelible Zahlen veröffentlicht, ihre Kohle herbeibringen. Daß Rumänien mit Rumänien nicht sonderlich ausgerüstet ist, ist ein offenkundiges Geheimnis, es muß also selbst produzieren, denn wenn es allein auf Rußlands und Japans Hilfe angewiesen wäre, dann dürfte es erhebliche Erfahrungen machen. An Lebensmitteln wird Rumänien allerdings bei seinem großen Kulturüberschuß keinen Mangel haben. Aber die Kohle ist ja bekanntlich die wichtigste Grundfrage der gesamten Volkswirtschaft, und wenn sie nun wirklich vollkommen ausfällt,

dann wird sich sehr schnell der Zustand wieder einstellen, der nach dem ersten Kriegsjahr die Regierung dazu zwang, die Ueberschüsse der landwirtschaftlichen Erzeugung an die Zentralmächte zu verkaufen. Es wird ein Notstand im Lande eintreten, der auch die Staatsfinanzen sehr empfindlich beeinflussen muß. Daß im übrigen Rumänien bei seiner langen Abhängigkeit von allen Zufuhren des Auslandes an sehr vielen Bedarfsgegenständen großen Mangel leidet, ist selbstverständlich, denn was bisher aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn in dieser Beziehung zur Einfuhr gelangte, hat sich in ziemlich beachtlichen Grenzen bewegt.

Herr Bratianu hat also durchaus recht, wenn er meint, daß Rumänien auf einen längeren Krieg nicht eingerichtet ist. Und wenn er trotzdem die Gewissenlosigkeit behauptet, sein Land in einen solchen Krieg zu führen, dann wird ihm die Erfahrung nicht erspart bleiben, daß in diesem Kriege derjenige der Sieger ist, der durchhalten kann. Rumänien aber kann nicht durchhalten, und darum ergibt sich für uns aus der Kriegserklärung unseres 10. Feindes nur die eine klare Notwendigkeit: Durchhalten bis zum Ende. (B. 3.)

Wien, 2. Sept. (Br.-Tel. 3 B.) Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Budapest dröhelt, trafen dort gestern die ersten rumänischen Gefangenen, ungefähr 30 Mann, ein, die in den Kämpfen bei Kronstadt in Gefangenschaft gerieten. Ihre neue Ausrüstung beweist, daß sie von dem Krieg nicht viel abbekommen haben konnten.

Sarrail und Griechenland.

Die Stunde des Handelns der Entente in Saloniki gekommen.

Bern, 2. Sept. (SW. Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“, das „Zeit Journal“ und der „Matin“ bringen gleichzeitig eine Nachricht, nach der die Stunde des Handelns für die Ententeoperation in Saloniki gekommen sei. Der effektive Bestand der Alliierten beträgt, den genannten Blättern zufolge, 400 000 Mann, von denen nach dem „Echo de Paris“ 300 000 Kampftruppen sind, während der Rest Reserve oder für den sonstigen Dienst hinter der Front bestimmt ist. — Der „Temps“ führt aus, daß gegen Bulgarien bald ein entscheidender Schlag unternommen werden müsse. Das Blatt schreibt u. a.: Die Bulgaren wissen, daß sie von uns keine Schonung zu erwarten haben und sie halten deswegen den Widerstand für rüddel. Sollte aber unsere Aktion gegen sie ungenügend vorbereitet sein und nur sekundäre Vorteile zeigen, so daß Bulgarien weiterhin das bindende Glied zwischen Deutschland und der Türkei darstellt, so wäre der deutsche Orientplan festsitzend und die Mittelmächte und deren Verbündeten würden darin einen neuen Rückhalt. Solche Gründe machten eine entscheidende Aktion gegen Bulgarien sowohl in Mazedonien als auch an der Donau dringend notwendig.

Die Daumschrauben.

m. Köln, 2. Sept. (Br.-Tel.) Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Amsterdam: Der Druck, den die Verbündeten neuerdings auf Griechenland ausüben, begann vor acht oder zehn Tagen in einem gemeinsamen Schritt der Besonderen Großbritannien, Frankreichs und Rußlands bei dem griechischen Ministerpräsidenten, dem sie sich nicht scheuten vorzusetzen, seine Regierung fördere den Einmarsch Bulgariens. Einige Tage darauf erfolgte die Erhebung des Generalstabschefs Dusanis und seines Unterchefs Metaxa, die als zu deutschfreundlich gelten, durch andere Offiziere und neuerdings wird gemeldet, daß drei Obersten ihre Enthebung von Generalstabsposten verlangt hätten, während ein vierter um Urlaub nachgesucht haben soll. Inwiefern diese Stellenwechsel eine Folge jener Vorstellungen der Besonderen sind, lasse sich nicht sagen, nur wird in den Blättern des Verbündeten berichtet, die Antwort der griechischen Regierung sei nicht befriedigend ausgefallen.

König Konstantin Erkrankung.

London, 1. Sept. (SW. Nichtamtlich.) Der Korrespondent der Times in Athen berichtet, daß nach dem dort ausgegebenen Bulletin König Konstantin das Bett hüten muß. Seine Temperatur ist gestiegen.

Der mißglückte Putsch von Saloniki.

Rotterdam, 2. Sept. (Priv.-Tel. 3 B.) Die in den letzten Tagen durch die englische und französische Presse verbreiteten Tendenzmeldungen über angeblich revolutionäre Bewegungen in Griechenland, erhalten jetzt durch die jüngsten Ereignisse in Saloniki und das Erscheinen einer englisch-französischen Flotte vor dem Binnus-Kastellierung. Offenbar ging das Scheitern des Putsches dahin,

in Mazedonien eine bewaffnete Volkserhebung ins Werk zu setzen, um einerseits auf Bulgarien einen Druck auszuüben und andererseits das griechische Volk in einen Krieg hineinzuziehen. Die Tatsache, daß die griechische Garnison in Saloniki und im Fort Staroburni mit den vom Oberverband organisierten, sogenannten Nationalfreiwilligen keine gemeinsame Sache machte, sondern sich mit Waffengewalt widersetzt und sich erst auf ein Eingreifen Sarrails hin der Uebermacht übergab, zeigt jedoch, daß der jüngste Anschlag des Verbündeten auf das Selbstbestimmungsrecht Griechenlands mißglückte.

m. Köln, 2. Sept. (Br.-Tel.) Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Amsterdam: Ward Price meldet aus Saloniki: Die mazedonische Revolution ist beendet. Sarrail hatte eine Unterredung mit den königstreuen Offizieren, die ihm erklärten, sie seien bereit, sich den Verbündeten zu ergeben, nicht aber ihrem griechischen Gegner. Er eröffnete ihnen, daß Kämpfe in der Stadt, wo er sein Hauptquartier aufgeschlagen habe, nicht geduldet werden könnten. Er stellte keine Bedingungen, welche die Offiziere, 50 an der Zahl, annahmen. Sie bleiben Gefangene auf Ehrenwort, bis ihre wegen ein Beschluß gefaßt ist. Die Verbündeten haben Anordnungen getroffen, um jeden Widerstandsversuch zu unterdrücken.

Der Bericht Sarrails.

Paris, 2. Sept. (SW. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 1. Sept.: Von der Orientarmee ist kein besonderes Ereignis zu melden. Das Geschützfeuer geht an verschiedenen Stellen der Front weiter.

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen.

m. Köln, 2. Sept. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Die in Bern gepflogenen Wirtschaftsverhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland stehen dicht vor ihrem Abschluß. In einigen Punkten wurde, wie man berichtet, bereits eine für beide Teile befriedigende Lösung erreicht. Das Ergebnis der Verhandlungen wird demnächst amtlich bekannt gegeben.

Zum Eisenbahnerstreik in America.

Washington, 2. Sept. (SW. Nichtamtlich.) Der Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel hat sich zugunsten des Gesetzes betr. den 8 Stunden tagelohn für die Eisenbahnangestellten, ausgesprochen und eine Beratung dimittiert, daß die Interstate Commerce Commission ermächtigt werden soll, die Löhne für die Eisenbahnangestellten festzusetzen. Man erwartet, daß sich Senat und Repräsentantenhaus über eine gemeinsame Maßnahme einigen wird, die wahrscheinlich Samstagabend angenommen werden wird.

Die Volksernährung.

Wir brauchen die rumänische Einfuhr nicht mehr.

Wir geben den letzten Absatz des Artikels der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hier nochmals wieder, da eine wichtige Zahl falsch übermittelt wurde. Es muß zum Schluß heißen: Es ist möglich, Schätzungen darüber anzustellen, was wir von Rumänien hätten erhalten können; die Hauptfrage bleibt, daß es uns durchaus nicht schwer fällt, auf die uns nun entzogene Zufuhr zu verzichten. Selbst bei vorzüglicher Beurteilung dürfen wir in Deutschland mit einer Brot- und Futtergetreidemenge rechnen, die die des Vorjahres um rund 5 Millionen Tonnen übertrifft.

Lebensmittelreserven.

Wir schreiben uns: Der günstige Ausfall der diesjährigen Ernte ermöglicht es, nicht nur einem großen Teil der Bevölkerung dauernde Wohl- und Brotanlagen zu gewähren, sondern auch mehr Mehl und Futtergetreide zur Steigerung der Fleisch- und Fetterzeugung heranzustellen. Der Rezervertag dieses Jahres an Brotgetreide und Futtergetreide beträgt gegenüber dem Vorjahre, wenn sich die Schätzungen Sachverständiger als zutreffend erweisen, etwa 5 Millionen Tonnen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß wir uns abgesehen von den Kartoffeln, nahezu eine Weizenlücke haben. So gut aber auch die neue Ernte zu werden vermag, für verschiedene Ursachen hängt der schließliche Ertrag noch von der weiteren Gestaltung des Wetters ab für die Kartoffeln und Juckreizbräunungen brauchen wir noch warmes Wetter, wenn ihre Ernte unseren Hoffnungen und dem gesteigerten Bedarf entsprechen soll. Wir können also zwar mit hohem Vertrauen dem Verlust des neuen Wirtschaftsjahres entgegensehen, aber die bisherige Sparansicht mit unseren Vorräten muß die gleiche bleiben. Die späte Ernte dieses Jahres hat uns gelehrt, wie notwendig es ist, für ausreichende Reserven für das nächste Wirtschaftsjahr zu sorgen. Wir können nicht wissen, ob die Ernte des Jahres 1917 wieder so günstig ausfällt wie die diesjährige. Die wirtschaftliche Verantwortlichkeit der Reichsregierung liegt aber in den letzten Wochen des abgelaufenen Wirtschaftsjahres der Wandel an Brot und Mehl bewahrt. Derselbe Vorbehalt muß auch für das nächste Jahr zur Anwendung kommen. Wie

sind auch nach den Erfahrungen der letzten Zeit angewonnen, größere Vorräte an Futter aufzubewahren, und für die Wintermonate müssen möglichst große Bestände an Butter und Fett angesammelt werden, um die dann zurückgehende Erzeugung auszugleichen. Wenn mithin aus Verbrauchertreuen in der letzten Zeit mehrfach die Frage aufgeworfen wurde, warum die reichere Futterernte nicht in reicheren Lieferungen von Butter in die Erscheinung getreten sei, so muß man sich vergegenwärtigen, daß die Rücklage von Lebensmittelreserven eine unerlässliche Voraussetzung für unser wirtschaftliches Durchhalten ist.

Die Käseknappheit.

Die Käseknappheit, die gegenwärtig bei uns wie in fast allen europäischen Staaten bemerkbar ist, findet eine teilweise Erklärung in der um diese Zeit regelmäßig eintretenden Verminderung der Milchproduktion, die allerdings durch die Begleiterscheinungen der Kriegswirtschaft in diesem Jahre eine Verschärfung erfahren hat und sich bei uns aus demselben Maße durch Verringerung der Viehbestände und anderweitige Maßnahmen der Milchzucht ergab. Eine verhältnismäßig recht erhebliche Abnahme erfahren hat. Daneben kommt in Betracht, daß infolge der Einschränkung des Fleischverbrauchs und der allgemeinen Knappheit an Butter und anderen Streichkäse der Käse als wertvolles Ersatzmittel im Laufe der Zeit sowohl von der Zivilbevölkerung als namentlich auch von der Angehörigen sehr stark in Anspruch genommen wird. Die Einfuhr ausländischen Käses hat nur noch Maßgabe des Jahresertrags entprechenden Rückganges der Milchproduktion abgenommen.

Für die Besorgung für die fettesten Wintermonate müssen zurecht gewisse Rückstellungen an Käse vorgenommen werden. Um die in der nächsten Zeit verfügbare, der Nachfrage vorzuzugreifen nicht mehr genügenden Mengen ausländischer unter geträger Abwicklung der beschriebenen Anforderungen der einzelnen Bedarfsgebiete zur Bereitung zu bringen, erfolgt die Abgabe in Zukunft nach den Anordnungen des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes auf Grund eines bestimmten Verteilungsplans. Der Käse wird auch weiterhin unter weitestgehender Heranziehung des Handels in den Verkehr gebracht. Die Bestimmungen des Handels unterliegen jedoch der Genehmigung von Verteilungstellen, die in den einzelnen Landesstellen eingesetzt worden sind und denen die auf ihre Verteilung entfallenden Mengen regelmäßig von der R. E. G. zugewiesen werden. Ueber weitere Einzelheiten des Verfahrens geben die Verteilungstellen beim, die von ihnen nach Bedarf einzurichtenden Unterstellen Auskunft.

Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass- und Fundsaßen

Manche Familie ist im Ungewissen über das Schicksal ihrer für das Vaterland kämpfenden Angehörigen. Außer der amtlichen Nachricht, daß der Betreffende vermißt werde, ist oft noch aller Bemühungen nichts Näheres zu erfahren. Da will das Kriegsernährungsamt nach Möglichkeit beistand eingreifen. An die Zentralstelle für Nachlassarbeiten des Kriegsernährungsamtes, Berlin, Leipziger Platz 13, gelangen die Nachlässe, die von den Truppenstellen den Angehörigen nicht zugestellt werden konnten. Hier werden nun weitere Ermittlungen angestellt, um die Nachlässe den Angehörigen zuzuführen. In vielen Fällen gelingt dies nicht, weil nähere Anhaltspunkte fehlen. Diese Nachlässe tragen aber oft weitgehende, durch die mit Hilfe der Angehörigen der Eigentümer festgestellt werden kann, so daß ihnen wertvolle Gedanken und auch ein gewisses Vermögen angeschlossen werden können.

Deshalb wird von jetzt ab eine Liste als Beilage der amtlichen Verlustliste in etwas monatlichen Abständen mit obiger Uebersicht erscheinen, die die Beschreibung der unbekanntem Nachlässe bzw. enthält. Weiter, die sich bei den Nachlässe befinden, werden möglichst getreu nachgebildet und mitveröffentlicht. Dringend wird gebeten, daß jedermann nach Möglichkeit auf Klärung beitragen möge. Da jemand nach der Beschreibung oder den Bildern nur den geringsten Anhalt, so schreibe er unter Angabe der mitveröffentlichten Geschäftsnummer, umgeben an die Zentralstelle für Nachlassarbeiten, um beide Verzeichnisse darüber neue Richtigkeiten zu geben. Das Kriegsernährungsamt wird dann entgegen die Angehörigen zur Beschaffung des Nachlasses aufsuchen oder den Nachlass der zuständigen Ortsbehörde zur Auffindung zu geben. Gewiß ist, daß hier eine große Anzahl Arbeit liegt, mit deren Hilfe sich manches feststellen läßt. Jede Uhr trägt eine Nummer, die der Uhrmacher mit Angabe des Künstlers meistens in seinen Geschäftsstempel vermerkt hat. Wenn man die Nummer nicht, so wende man sich an den Uhrmacher, der die Uhr geliefert oder im Handel gekauft hat; denn auch das kann zum Ziel führen. Auch die Klinge tragen meistens Namen, auf die man besonders achten muß. Ferner haben Brief- und Sparrentenbücher Verzeichnisse, die möglichst genau zu beschreiben wären.

Vorherem enthält die Liste noch hier eingegangene Fundsaßen, die besonders aufgeführt werden, und durch die mandem Heeresangehörigen ein verlorener Gegenstand zurückgegeben werden kann. Die einzelne Liste ist bei der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin SW. 68, Wilhelmstraße 32, zum Preise von 16 Pf. einschließlich Porto käuflich. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen.

Berlin, 2. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Entgegen anders lautenden Meldungen tritt Reichsfinanzler von Bethmann-Hollweg erst heute aus dem Großen Hauptquartier hier ein. Dagegen sind die Staatssekretäre Jagow und Dr. Helfferich gestern von dort nach Berlin zurückgekehrt.

Vergnügungen.

* Dampferfahrt nach Worms. Am morgigen Sonntag veranstaltet die Firma Krähmer...

Aus dem Großherzogtum.

* Koblenz, 1. Sept. Die Röhrenbesitzer der Amtsbezirke Krefeld, Eberbach und Koblenz...

* Gernsbach, 1. Sept. Der Bürgerausschuß hat einstimmig die Annahme eines außerordentlichen Holzpreises...

* Freiburg, 2. September. Die Holzgroßhändler Hermann, Simmelmann in Freiburg...

* Kaufhaus, 1. September. Anlässlich der Annahmefest der Röhrenbesitzer...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Bf. Pfalz, 1. September. Mittwoch nachmittag kam der Drehschlepper in der Schanze...

* Vampertheim, 1. Sept. In einer der letzten Nächte geriet durch Blitzschlag das Anwesen...

Berichtszeitung.

* Karlsruhe, 2. September. Die monatliche Kriegsberichte gemacht werden, zeigt ein Urteil des Oberlandesgerichts...

Sportliche Rundschau.

* Fußball. Am morgigen Sonntag treffen sich auf dem Platz hinter der Reform Schule...

Kommunales.

* Weinheim, 1. Sept. Der Gemeindevorstand der hiesigen Stadtverwaltung für die Kriegsmobilisierung...

* Karlsruhe, 1. Sept. Beim Bürgerausschuß wird vom Stadtrat die Zustimmung dazu beantragt...

einer monatlichen Vergütung bis einschließlich 130 M. (bisher 112 M. 50 Pfg.) eine Zulage von 11 M. 25 Pfg. im Monat...

* Reusbach, 1. September. In einer am Mittwoch im Saalbau stattgefundenen Versammlung...

Kleine Kriegszeitung.

John Bull an Kapitän König.

Am 6. August brachte die englische Zeitschrift John Bull folgenden offenen Brief an unseren braven Kapitän der Deutschland:

Lieber Herr Kapitän! Es scheint, Sie haben es nicht sehr eilig, mit Ihrer Ladung Gold und Stoff Baltimore zu verlassen...

Die Antwort auf diesen lebenswürdigen Brief John Bull hat Kapitän König durch seine glückliche Rückkehr nach Bremen selbst erreicht...

Letzte Meldungen.

Die bulgarische Note an Rumänien. Die Begründung der Kriegserklärung.

Sofia, 2. Sept. (W. B. N. N.) Meldung der Bulgarij. Telegraphen-Agentur: Ministerpräsident und Minister des Äußern...

Ich hatte die Ehre, in den letzten Monaten der königlich rumänischen Gesandtschaft...

Serbische Truppen in der rumänischen Arme.

* Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Die südslawische Korrespondenz berichtet: Nach einer Meldung aus Mailand...

Sarrail jorderi Verhaftung.

* Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Wie die Wiener Allgemeine Zeitung aus Zürich erfährt...

wollte sogar noch seinem Nachbar freundlich die Hand reichen; es wurde in seinen Hoffnungen getäuscht...

Zunächst die Haltung der rumänischen Presse, welche Bulgarien und seinen Souverän mit Beschimpfungen überhäufte...

Es werden ihm keine Pässe ausgestellt, ohne daß die königliche bulgarische Regierung ihm auch nur einen Augenblick Instruktionen gegeben hätte...

In der Nacht vom 30. auf 31. versuchten die rumänischen Armeen, ohne daß eine ausdrückliche Kriegserklärung erfolgt wäre...

Kaiser Franz Josef.

* Budapest, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Es ist berichtet aus Wien: Das Befinden des Kaisers Franz Josef ist ein andauernd günstiges...

Serbische Truppen in der rumänischen Arme.

* Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Die südslawische Korrespondenz berichtet: Nach einer Meldung aus Mailand...

Sarrail jorderi Verhaftung.

* Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Wie die Wiener Allgemeine Zeitung aus Zürich erfährt...

Die Pest in Hull. London, 1. Sept. (W. B. N. N.) Meldung des Reuterschen Büros. In Hull erkrankten zwei Jungen...

Große Fabrik in die Luft geflogen.

* Rotterdam, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Aus Loeben hier eingetroffenen Pariser Zeitungen ist zu entnehmen...

Drei fleischlose Tage in Oesterreich.

* Wien, 2. Sept. (W. B. N. N.) In den nächsten Tagen wird eine Verordnenung erlassen...

Festiges Erdbeben in Nordindien.

* Bern, 1. Sept. (W. B. N. N.) Der Times meldet aus Bombay: In Nordindien hat ein sehr heftiges Erdbeben stattgefunden...

Fürchterlicher Orkan.

* New York, 2. Sept. (W. B. N. N.) Bei einem Orkan, der Mittwoch nachmittag auf Domingo (britisch Westindien) wütete...

Berlin, 2. Sept. (W. B. N. N.)

Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Rote Kreuzer Rotterdamische Coast, berichtet aus Le Havre...

Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. B.)

Nach einer Meldung der Wiener Allgemeinen Zeitung gewährte das russische Ministerium...

London, 1. Sept. (W. B. N. N.)

Alford meldet aus New York am 31. August, daß die amerikanischen Dampfer Admiral und Earl...

Advertisement for ZAHN-CREME und Mundwasser KALODONT, featuring an image of a building and text about dental hygiene.

Handel und Industrie

Geh. Prof. Dr. Rießer zur fünften Kriegsanleihe.

Der Geheime Justizrat, Prof. Dr. Rießer, Präsident des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes...

Bei dem Rückblick auf das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe, das ich als einen Sieg energischer und zielbewußter Leistung...

Was die großen Zeichnungsbeträge (über 1 Million Mark), also die Zeichnungen der großen industriellen und kaufmännischen Firmen...

Ganz besonders Mühe wird man aber dieses Mal auf die Gewinnung einer größeren Anzahl von Zeichnern und Zeichnungsbeträgen aus den Kreisen der Mittelzeichnungen...

gesetzt werden kann. Bei den Schatzanweisungen aber ist gesagt, daß die Inhaber der nach vorstehenden Bestimmungen ausgelassenen Stücke...

Geheimrat Rießer führte dann die schon bekannten Zeichnungsbedingungen an u. vermüdet, daß die Festsetzung des ersten Einzahlungstermins...

Wörtlich schreibt er weiter: Was die öffentlichen Sparkassen betrifft, so haben dieselben in Gemäßheit der inzwischen erfolgten Berichte und Schätzungen...

19,7 Proz. bei der ersten, 21,7 " " " zweiten, 23,7 " " " dritten und 25,5 " " " vierten Kriegsanleihe...

Unsere Feinde aber, deren Reihen sich in den letzten Tagen durch ein Meisterstück von Vortrieb und Verrat von Seiten Italiens und Rumaniens vermehrt und verschönert haben...

England hat es seit sehr langer Zeit nicht wieder fertig gebracht, eine hundertprozentige Anleihe anzulegen, die sich vielmehr einerseits, im Interesse seiner Valuta...

Die von dem deutschen Volke gerade bei der gegenwärtigen Kriegslage mit Jubel begrüßte Ernennung des Generalleutnants v. Besenfelder und Hindenburg zum Chef des Generalstabs des gesamten Feldheeres...

Stand der Badischen Bank am 31. Aug. 1916. 1916 gegen die Vorwoche. Aktiva (in Mark) 1916 gegen die Vorwoche.

Der Stand unserer heimischen Notenbank hat in der Berichtwoche eine erhebliche Kräftigung erfahren. Dahin gehört vor allem der Rückgang des Notenumlaufs um 1,10 Mill. M.

Noten austauschen. Besonders erfolgreich ist die weitere Zunahme der täglich fälligen Einlagen um fast eine halbe Million auf 17,52 Mill. Mark.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 2. Sept. (Pri-Telegr.) Auf Grund der beruhigenden Auffassung der politischen Lage konnte sich der gestrige Abendverkehr zum Ausdruck kam...

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for 'Auszahlungen für:' and 'Briele' for various countries like Newyork, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Ost-Ungarn, Bulgarien.

Berlin, 2. Sept. (Draht.) Die Börse war Anfangs fest gestimmt für einzelne Werte...

Londoner Effektenbörse. LONDON, 1. September. 2 1/2 Engl. Konsols 90 1/2, 50 1/2, 50 1/2.

Newyorker Effektenbörse.

Table with columns for 'Tendenz für Gold', 'Gold auf 24 Stunden', 'Gold letztes Datum', 'Sichtwechsel Berlin', 'Sichtwechsel Paris', 'Wechsel auf London', 'Wechsel auf London (Cable Transfer)', 'Cable Transfer'.

New-York, 1. September (Bonds- und Aktienmarkt).

Table listing various bonds and stocks with columns for 'Akt. Tag. Santa Fe', 'United States Corp.', 'Amst. Tag. Santa Fe', 'Gen. pref.', 'Baltimore & Ohio', 'Ches. & Ohio', 'Chic. Riv. St. Paul', 'Denver & Rio Gr.', 'Erie', 'Erie Ist pref.', 'Erie 2d pref.', 'Great Northern pref.', 'Illinois Central', 'Interboro Cons. Co.', 'K.C. pref.', 'Kansas City and Southern', 'K.C. pref.', 'Lehigh v. R.R.', 'Missouri Kan. Pac.', 'Aktien Umsatz'.

WTB Newyork, 1. Sept. Die Aufwärtsbewegung, die in der gestrigen Börse eingesetzt hatte...

Kohlen.

* Mannheim, 2. Sept. (Eigenbericht.) Bei dem andauernd starken Bedarf an schwefelsaurem Ammoniumsulfat seitens der Heeresverwaltung...

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 1. Sept. (Draht.) Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Die Preise sind gegen gestern ausgenommen eines Speisepfeffels...

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 1. Sept. (Draht.) Der Weizenmarkt eröffnete in unregelmäßiger Haltung und die Preise waren 1/8 c. höher und 3/4 c. niedriger.

Newyorker Warenmarkt.

WTB Newyork, 1. Sept. Der Weizenmarkt unterlag denselben Einflüssen wie der Markt in Chicago. Bei behaupteter Tendenz waren die Preise am Baumwollmarkt...

Londoner Metallmarkt.

Table with columns for 'London, 1. Sept.', 'Kassensilber', '3 Monate', '6 Monate', '12 Monate', 'Bankbillets', 'Gold', 'Silber'.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum...

Advertisement for Kopfschmerz (Headache) relief using Aspirin (Aspirin) from Bayer. Includes text: 'Kopfschmerz', 'Aspirin', 'Bayer'.

Advertisement for electrical repairs and extensions. Text: 'Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß BROWN BOVERI & CIE A.G.'.

